

Die Jagd und Zucht der Hymenopteren.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

II.

Das zahllose Heer der Schlupfwespen erfordert allein jahrelang fortgesetzte Jagden, den ausgedehntesten Gebrauch sämtlicher Fangapparate und dazu noch die Zucht von Larven aus sämtlichen Ordnungen der Insekten, wenn man es zu einer möglichst vollständigen Repräsentation der verschiedenen Gattungen und einiger Reichhaltigkeit an Arten bringen will. Es kann aber auch die Jagd auf diese Thiere das ganze Jahr hindurch betrieben werden. Sobald der Schnee wegzuschmelzen beginnt und ehe noch die Frühlingswärme die überwinterten Thiere aus ihren Verstecken herauslockt, können viele Arten, besonders von Ichneumoniden im engeren Sinne (doch meist nur ♀), unter etwas lose anliegender Rinde alter Baumstämme oder vermodernder Stämme, auch unter Moos am Fuße der Bäume hervorgeholt, andere, wie die kleinen ameisenartigen *Pezomachus*, auch unter Steinen gefunden werden. Wenn dann Weiden und Huflattich zu blühen anfangen, werden manche Arten sofort auf diesen sich einstellen. Zahlreicher erscheinen selbe, sobald die ersten Dolden sich entwickelt haben, und diese Pflanzenfamilie liefert nun die ganze wärmere Jahreszeit hindurch, je nach der Lage ihrer Standorte, mehr oder minder reichliche Ausbeute. *Anthriscus* und *Chaerophyllum* blühen gewöhnlich schon Ende April und dauern bis zur ersten Heuerndte; auf selbe folgen die wilden gelben Rüben und der wilde Pastinak, häufig in Gesellschaft miteinander und in großen Massen auf Brachäckern, an Einbahndämmen wachsend, während auf Wiesen die Blüthen des *Heracleum*s sich breit machen, in den Auen an Bächen und Flüssen die stattlichen Schirme der *Angelica* einzeln über die kleineren aber häufigern der *Pimpinella* sich erheben, und in Haldegegenden die einzeln stehenden *Aserpitium*-schirme das herumschwärmende kleine Geflügel wie eine Czarda auf ungarischer Puszta den Wanderer anlocken; den Schluß bilden dann die kleinen grünen Dolden des *Pencedanum*s¹⁾. Doch nicht alle Arten von Schlupfwespen lieben die Doldenblüthen und die von denselben gebotenen Genüsse, gar viele scheinen überhaupt wenig Bedürfnis nach Nahrung zu haben, sondern huschen unaufhaltsam durch Kraut und Strauch, die ♂, um die ♀ zu suchen, und letztere, die zur Versorgung ihrer Brut passenden Raupen zu erspähen, wobei sie gelegentlich hier und da auf ein Blatt anfliegen. Während nun die auf Blumen naschenden Thiere

1) Diese kleine Skizze der Doldenvegetation ist zunächst der Umgebung von München entnommen; für jenseits der Alpen ist besonders die *Fernulago galbanifera* als reiche Ausbeute während zu erwähnen.

leicht mit der Klappe gefangen werden können, erfordern die andern die viel mühsamere und größere Gewandtheit verlangende Anwendung des Schwungnetzes. Eine zahllose Menge, besonders kleiner Arten, wozu die Mehrzahl der Braconiden und fast alle Pteromaliden gehören, liefert der Köpcher, und in desto größerer Mannigfaltigkeit, je verschiedener die Vegetation und deren Standorte sind, wo er zur Anwendung kommt. Viele Arten mit langer Legröhre bringen ihre Eier in den im Holz lebenden Larven der Bockkäfer, Holzwespen zc. unter, und man wird deshalb an Holzvorräthen, welche letztere beherbergen, auch erstere finden. Einen Haupttummelplatz für Insekten überhaupt, aber namentlich für Dipteren, Raub- und Schlupfwespen bilden Gesträuche, welche reichlich mit Blattläusen besetzt sind, besonders *Cornus sanguinea* (Blutruthe), und übertreffen solche in Bezug auf die Menge und Mannigfaltigkeit der hier sich versammelnden Thiere oftmals die Dolden.

(Fortf. f.)

Adressen für Tauschverkehr.

Lina Lapponica L., 1875 in Schlessien gesammelt, giebt im Tausch gegen Lepidopteren, event. auch gegen baar zu äußerst niedrigem Preise ab

H. Lehmann,
Breslau, Bohrauerstr. 13.

U n z e i g e n .

Entomologischer Kalender

für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz
für das Jahr 1876.

Unter Hinweis auf die Anzeige in Nr. 17 der Entomologischen Nachrichten erlauben wir uns nochmals um möglichst baldige Einsendung der Daten über die verschiedenen naturhist. Vereine und deren entomologische Mitglieder zu bitten. Wir ersuchen diejenigen unser g. Leser, welche naturhistorischen Vereinen angehören, die Vorsitzenden, resp. Schriftführer derselben auf unsere Bitte g. aufmerksam machen zu wollen. Ohne solche Unterstützung ist die erstrebte Vollkommenheit nicht zu erreichen. Aus manchen Gegenden ist uns reiches Material zugegangen, aus andern hingegen, besonders aus der Provinz Posen und aus Lübeck, besitzen wir noch sehr wenig.

Der Entomologische Kalender ist auch durch alle Buchhandlungen zum Preise von 2,25 Mark zu beziehen, (in Commission bei Chr. Fr. Wieweg in Quedlinburg); direct von der Expedition der Entomologischen Nachrichten in Putbus für 2 Mark.

Putbus im October 1875,

Dr. Katter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer Josef

Artikel/Article: [Die Jagd und Zucht der Hymenopteren II 162-163](#)